

11. August 1253

Klara von Assisi gestorben ...



Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,

am heutigen Klara Fest grüße ich von Herzen.

Das Bild von Angela Smets hat mich auf meiner Suche nach Bildern und Gedanken zutiefst berührt, auch die Legende spricht mir aus dem Herzen.

Bewusst geworden ist dabei auch noch einmal das Gefühl, tief in mir drinnen:

Franziskus schätzte Klara sehr als Gefährtin im Geist und wichtige Ratgeberin. Beide verband eine tiefe Freundschaft, die in ihrer Liebe zu Jesus Christus und zur Armut begründet lag.

Dankbar erinnere ich mich dabei an die Worte von Bruder Stefan anlässlich unseres 10 jährigen Jubiläums 2016, indem er uns bestärkt „unseren“ Weg zu gehen, gerade im Blick auf **Franziskus und Klara**.

Dankbar für die Verbundenheit mit Br. Stefan und seit Oktober 2018 auch für die Mitgliedschaft in der **infag** - Interfranziskanische Arbeitsgemeinschaft e.V.



Ein gesegnetes Klarafest 2019, einen gesegneten 19. Sonntag im Jahreskreis und uns allen ein gesundes Wiedersehen mit pace e bene pane, salus et pax, Ihr/Euer,

Bruder Wolfgang Novak, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de



Für das Klara Fest 2019 habe ich die folgenden Gedanken von Christian Feldmann gefunden, zusammen mit dem Bild der Malerin Angela Smets.

Das Kreuz von San Damiano, „Christus“ ist die Mitte und Blickrichtung all ihres Denkens und Handelns, ihrer besonderen Gemeinschaft.

Von der Berufung bis zur Erfüllung ihres jeweiligen Lebens.

Die Schwestern der Heiligen Klara, die Klarissen von Santa Chiara in Assisi pflegen diesen wunderbaren Schatz.

Unter den zarten Heiligenlegenden aus Umbrien ist diese Geschichte eine der schönsten:

Auf dem Weg von Spello nach Assisi bitten die frommen Aussteiger und späteren Ordensgründer Franziskus und Klara um Brot und Wasser.

Doch statt einer kleinen Stärkung bekommen sie böse Anspielungen auf ihre Freundschaft zu hören. Deshalb hält es Franz für besser, Klara eine Zeitlang nicht zu treffen.

Klara ist betrübt und stellt die bange Frage: "Vater, wann werden wir uns wieder sehen?" Franziskus antwortet ausweichend: "Wenn der Sommer wiederkommt, wenn die Rosen blühen!" Das ist eine lange Zeit, denn es ist mitten im Winter.

Da beginnen plötzlich auf den vom Reif bedeckten Hecken und Wacholderbüschen ringsum unzählige Rosen zu blühen.

Als sich Klara von ihrem Staunen erholt hat, pflückt sie einen Strauß und legt ihn Franziskus glücklich in die Hände. "Von diesem Tag an", so schließt die Legende, "waren Franz und Klara nie mehr getrennt."

Die Erzählung ist ein frommes Märchen und doch so wahr, wie es nur Legenden sein können. In der Reihe spiritueller Aufbrüche in der Christentumsgeschichte gehören Franz und Klara untrennbar zusammen.

Beide stammten aus reichen Familien; beide waren entschlossen, sich ihre Zukunft nicht von der machtbewussten Sippe vorschreiben zu lassen, sondern selbst über ihr Leben zu bestimmen.

Eigentlich trug sie den schönen Namen Chiara und gehörte zur stolzen Familie der Offreduccio-Favarone in Assisi. Man war gerade dabei, ihr eine standesgemäße Partie auszusuchen.

Da riss sie eines Nachts im März 1212, knapp achtzehn Jahre alt, aus ihrer Adelsburg aus und versteckte sich bei den Benediktinerinnen von San Paolo delle

Abbadesse. Als sie ihre wütenden Verwandten dort aufspürten, hielt sich Chiara - das heilige Asylrecht nutzend - am Altar fest, riss sich das Kopftuch herunter und zeigte ihrer entsetzten Familie den kahl geschorenen Kopf: Zeichen für ein gottgeweihtes Leben.

Nun hieß Chiara also Klara, "die Leuchtende", scharte Gefährtinnen um sich und begann in San Damiano bei Assisi mit diesen "Klarissen" ein zurückgezogenes Leben in Stille, Armut und geschwisterlicher Gemeinsamkeit. Klara führte in ihrem Klösterchen demokratische Elemente ein: das "Kapitel", das heißt eine wöchentliche Vollversammlung, in der alle Angelegenheit des Klosters besprochen wurden, sämtliche Funktionsträgerinnen einschließlich der Äbtissin gewählt wurden, und alle einander ihre Fehler bekannten.

Die moderne Forschung sagt uns, dass Klara keineswegs bloß eine weibliche Miniaturausgabe des großen heiligen Franz gewesen ist, sondern ein eigenständiger Kopf mit Ideen, Mut und Widerspruchsgeist. Die Regel des Franziskus zeigt denn auch auffallende weibliche Akzente, etwa den Appell an die Brüder, einander zu umsorgen wie eine Mutter ihre Söhne.

Am deutlichsten unterschied sich San Damiano von allen anderen spirituellen Gemeinschaften der Epoche durch den radikalen Verzicht auf Besitz. Nicht nur die einzelnen Schwestern waren arm, auch das Kloster hatte kein Eigentum. Während sämtliche anderen Orden von der Mitgift der Nonnen und vom Grundbesitz lebten, wollten die Franziskaner und Klarissen bettelarm sein wie Jesus selbst.

Die Päpste wollten Klaras Gemeinschaft immer wieder dazu bewegen, Besitz anzunehmen und die eigene Existenz abzusichern.

Als Papst Innozenz IV. eine entsprechende Regel erließ, setzte sie sich einfach hin und schrieb als erste Frau in der Kirchengeschichte ihre eigene Ordensregel - die tatsächlich im August.

1253 endlich von Rom bestätigt wurde.

Tags darauf, am 11. August, starb Klara glücklich und zufrieden.

Autor(in): Christian Feldmann

Sprecher(in): Ilse Neubauer

Redaktion: Thomas Morawetz / Wissenschaft und Bildung

Bekennnis der Geschwister der Gemeinschaft „pace e bene“ miteinander und füreinander, mit Worten der Hl. Klara, an ihrem Gedenktag, 11.08.2019



Herr Jesus Christus, ich bitte dich für meine Schwestern und Brüder, für die gegenwärtigen und die kommenden:

Gib ihnen die Kraft, den Weg der Einfach und Armut zu gehen. Hilf ihnen, ein Leben zu führen, das von Dir geheiligt ist.

Herr Jesus Christus, ich bitte Dich für meine Schwestern und meine Brüder, für die nahen und die fernen: Lass sie den Duft eines guten Beispiels verbreiten. Aber nicht ihre Verdienste sollen leuchten, sondern das Erbarmen und die Gnade Gottes. Er ist der freigiebige Spender und der Vater der Erbarmungen.

Herr Jesus Christus, ich bitte Dich für meine Schwestern und meine Brüder: Gib ihnen die Kraft, einander zu lieben mit Deiner Liebe. Gib ihnen den Mut, die Liebe, die sie empfinden, einander im Tun auch zu zeigen, damit die Liebe wachse und groß werde.

Herr Jesus Christus, ich bitte Dich für meine Schwestern und meine Brüder:

Lass sie bis ans Ende ausharren auf dem Weg, den sie gewählt haben.

Bewahre sie vor gleichgültigen Gedanken, vor nachlässigen Herzen und unwissenden Reden.

Hilf ihnen, Dir treu zu sein.

Herr Jesus Christus, ich beuge meine Knie vor Gott, deinem und unserem Vater. Ich bitte Dich, der Du uns einen guten Anfang geschenkt hast:

Gib uns auch Wachstum und Gedeihen und Beharrlichkeit bis ans Ende.

Amen!

(Freie Übertragung von Motiven nach: KQ - Das Testament der hl. Klara 17-23)

Aus „Assisi für Pilger“ von Br. Helmut Schlegel.

Kunstglasfenster in San Damiano, Assisi



Zwei Menschen durchbrechen die Konventionen ihrer Zeit:

Der reiche Kaufmannssohn und die behütete Adelstochter die ihr privilegiertes Leben verlassen faszinieren uns bis heute.

Franziskus schätzte Klara als Gefährtin im Geist und wichtige Ratgeberin.

Beide verband eine tiefe Freundschaft, die in ihrer Liebe zu Jesus Christus und zur Armut begründet lag.